

oberflächlichen Umgang eine schädliche Fluktuation in den Büros der Kreisleitungen in den vergangenen Jahren zuließen. Im Kreis Hohenstein-Ernstthal, Bezirk Karl-Marx-Stadt, wurden seit 1952 neun Sekretäre und Mitglieder bzw. Kandidaten des Büros der Kreisleitung ausgewechselt. Alle fünf Sekretäre z. B. sind neu in ihrer Funktion, kannten die Lage im Kreis nicht und benötigten Monate, um die Verhältnisse in ihrem Arbeitsgebiet einigermaßen kennenzulernen. War es notwendig, daß der 2. Sekretär, Genosse Suchomski, der bereits von September 1952 bis Mitte Dezember 1954 im Kreis arbeitete, durch das Büro der Bezirksleitung als 2. Sekretär in Glauchau eingesetzt wurde, zumal es bekannt war, daß der 1. Sekretär einige Wochen später zur Parteihochschule und der Sekretär für Landwirtschaft in derselben Zeit zur Zentralschule gehen werden? Der Sekretär für Agitation war kurz vorher Leiter einer Betriebspartei-schule in Oelsnitz geworden, und der Sekretär für Wirtschaft mußte mit einer Parteistrafe aus dem Parteiapparat herausgenommen werden. In der gleichen Zeit wurden aus dem Parteiapparat zwei Abteilungsleiter und drei Instruktoren ausgewechselt. Bei einer solchen Kaderpolitik der Bezirksleitung kann nicht die Rede davon sein, daß diese Kreisleitung ihre führende Rolle verwirklicht. Aber Hohenstein-Ernstthal im Bezirk Karl-Marx-Stadt ist kein Einzelfall. Auch im Kreis Freiberg gab es in den letzten Jahren eine hohe Fluktuation. Das Büro in Freiberg hat neun Mitglieder und drei Kandidaten. Bei den Parteiwahlen im April 1955 wurden nicht wiedergewählt: der 1. und der 2. Sekretär, der Sekretär für Wirtschaftspolitik und der Vorsitzende der KPKK.

Ähnliche Erscheinungen gab es auch im Bezirk Leipzig. Von 314 Mitgliedern und Kandidaten der 28 Büros der Kreisleitungen im Bezirk Leipzig waren 112 Genossen aus den Büros der Kreisleitungen ausgeschieden. Neu hineingewählt wurden 138 Genossen (die höhere Zahl kommt daher, daß während der vorangegangenen Wahlperiode Genossen aus den Büros ausgeschieden waren und diese Lücken zum Teil erst bei den Parteiwahlen im April 1955 wieder geschlossen werden konnten). Wie wenig das Büro der Bezirksleitung die kadermäßige Entwicklung und die Situation z. B. im Büro der Kreisleitung Döbeln in den letzten drei Jahren verfolgte und die tatsächliche Lage kannte, zeigen folgende Tatsachen:

1953 im Sommer wurde das gesamte Büro der Kreisleitung Döbeln mit Ausnahme des Sekretärs für Landwirtschaft abgelöst. Diese Ablösung erfolgte, weil „die politische Arbeit in Döbeln immer mehr zurückging“.

1954 wechselten bei den Parteiwahlen der 2. Sekretär, der Sekretär für Propaganda, der Sekretär für Wirtschaftspolitik und der Vorsitzende des Rates des Kreises.

Bei den Parteiwahlen im April 1955 wurden der 1. Kreissekretär, der 2. Kreissekretär, der Wirtschaftssekretär, der Sekretär für Landwirtschaft und der Vorsitzende der KPKK wiederum abgelöst, nur der Sekretär für Propaganda blieb.

Diese Tatsachen zeugen von grober Vernachlässigung aller marxistisch-leninistischen Prinzipien in der Kaderpolitik durch die Bezirksleitung. Unter solchen Bedingungen kann die führende Rolle der Kreisleitung in Döbeln nicht verwirklicht werden. Das Büro der Bezirksleitung Leipzig sollte zu diesen Dingen Stellung nehmen und Maßnahmen beschließen, die bei der jetzigen Vorbereitung der Parteiwahlen, besonders der Wahlen der Kreisleitungen, eine Wiederholung solcher Erscheinungen unmöglich machen.